

# Integriertes Verkehrskonzept

**GASTBEITRAG** Nach und durch Corona werden neue Mobilitätsangebote, insbesondere On-Demand-Lösungen, einen deutlichen Nachfragezuwachs erfahren.

TEXT: THOMAS WANKE, HIGHQ COMPUTERLÖSUNGEN ABBILDUNGEN: HIGHQ

**F**ast leere Fahrzeuge, egal ob Bus oder Straßenbahn, ob ländlich oder urbaner Raum. Corona hat sehr schnell dafür gesorgt, dass eher »statische« Mobilitätsangebote mit den immer gleichen Fahrzeugen an die Grenze des wirtschaftlich vertretbaren gelangten. Kommende Mobilitätsangebote werden verstärkt von Angeboten für On-Demand-Verkehre ergänzt, die zudem einen Beitrag zum Umweltschutz darstellen werden. Für die Fahrgäste ist es sicher entscheidend, dass auch diese neuen Mobilitätsangebote einfach und zeitnah gebucht werden können. Sie wollen ihr Ziel bequem und verlässlich erreichen – auch bei intermodalen Reiseketten.

Neben dem weiterhin hohen Mobilitätsbedürfnis steigt die Erwartung der Menschen, ökologisch unterwegs zu sein. On-Demand-Verkehre können dies leichter erfüllen als der private PKW und große Busse, die mit wenigen Fahrgästen unterwegs sind. Idealerweise werden Fahrten künftig gebündelt.

Wichtig ist dabei ein attraktives Angebot, das das Ad-Hoc-Mobilitätsverhalten befriedigt: Menschen wollen spontan, sicher und schnell von A nach B kommen – in den nächsten fünf Minuten und nicht erst morgen. Generell wird eine kurzfristige Buchung ohne Vorlauf wichtig sowie eine größere Flexibilität bei Zustiegen und Übergängen. Als Buchungstool ist eine

Smartphone-App ideal. Sie sollte alle Dienste rund um die Routenauswahl und ihre Buchung beinhalten, um für den User möglichst attraktiv zu sein. Er kann damit seine komplette Reisekette in einem einzigen Tool buchen, das die verschiedenen Mobilitätsanbieter integriert.

## Angebotsverbesserung für den Fahrgast

Wer Anreize schaffen will, andere Beförderungsmöglichkeiten als das eigene Auto zu nutzen, muss gute Mobilitätsangebote machen: Sie müssen verlässlich sein, verfügbar und sicher. Keiner will nachts an der dunklen Haltestelle warten müssen oder seinen Anschlusszug vor der Nase wegfahren sehen. Auch die Bequemlichkeit spielt bei der Entscheidungsfindung eine Rolle. Und die Fahrgäste sollten »incentiviert« bzw. die gemeinwohlkonforme Nutzung der Mobilität belohnt werden.

Einzigartig in diesem Gesamtprozess und heute an vielen Stellen so noch nicht vorhanden ist der Ansatz des Freiburger IT-Unternehmens highQ Computerlösungen GmbH, das Angebot bereits im Vorfeld planbar zu gestalten, also die Bedarfsverkehre in den Planungsprozess eines Verkehrsunternehmens zu integrieren und daraus eine Angebotsverbesserung für den Fahrgast zu erreichen. Dieser Lösungsansatz basiert auf dem Planungsmodul PlanB in Verbindung mit der Smartphone-App mytraQ und dem Hintergrundsystem fare.logiQ.

In Potsdam führt man Mobilitätsangebote über eine Plattform zusammen, sodass für die Verkehrsteilnehmer ein einheitliches, attraktives Gesamtangebot entsteht. Potsdam ist Teil eines Studienprojekts: Die Realisierbarkeit und die Akzeptanz eines Verkehrssystems mit derartigen Angeboten untersucht das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit rund 4,5 Millionen Euro geförderte Forschungs- und Entwicklungsprojekt MaaS L.A.B.S. (Mobility-as-a-Service-Plattform: lebendig, automatisiert, bedarfs- & sharing-orientiert). Es startete im Mai 2019 mit drei Pilotstädten, eine davon ist Potsdam. highQ ist hier Mitentwickler der Gesamtarchitektur, des Ticketing- und Clearingsystems sowie der App. In Potsdam soll das ÖPNV-Fahrplanangebot durch selbstfahrende elektrische Mikrobusse sowie Sharing-Angebote ergänzt werden.



Thomas Wanke, highQ Computerlösungen



Die ganz Reisekette von Bahn und Bus über Mietauto und -fahrrad bis zum Taxi sollte für den Fahrgast in einem Tool zu buchen sein.

## Die Bedeutung von Reiseketten

Mobilitätsanbieter müssen in gesamten Verkehrsketten denken statt in Einzelfahrten, was voraussetzt, dass die Anschlüsse funktionieren. Deswegen wird eine verkehrsmittelübergreifende Planung samt Bedarfsverkehren zentral, und der Reiseablauf rückt in den Fokus. Planungssysteme müssen in der Lage sein, die Bedarfsverkehrsplanung mit abzubilden. Das Tool PlanB erlaubt zum Beispiel mit seinen Simulationsfunktionen eine optimale Planung und damit Übersicht und Transparenz.

Ein Hintergrundsystem wie fare.logiQ ist in der Lage, die verschiedenen Nutzungsanteile von ÖPNV, Bedarfsverkehren oder Angebote wie Car- und Bikesharing in einem einzigen System abzubilden. Wird auf eine solche große elektronische Plattform gesetzt, können beispielsweise auch Taxi-Unternehmen angebunden und deren Angebot in die Reisekette integriert werden, ohne dass dies mit großen Anschaffungskosten für die Unternehmen verbunden ist. So wächst der Mehrwert für die Fahrgäste durch ein größeres Mobilitätsangebot, und auch kleinere Anbieter finden sich in den Fahrplanauskünften wieder.

## Der Unterschied zwischen Stadt und Land

Während in Städten meist ein vielseitiges Mobilitätsangebot zu finden ist, halten sich neue Anbieter gerade im ländlichen Raum zurück. Er ist teuer zu erschließen und kaum rentabel, denn benötigt werden in der Regel weniger Fahrten aber auf längeren Strecken und mit insgesamt weniger Fahrgästen.

Wer den ländlichen Raum nicht berücksichtigt, klammert einen großen Teil der Bevölkerung aber einfach aus. Deswegen gilt: Ein On-Demand-Angebot muss in allen Bereichen funktionieren, in der Stadt und auf dem Land. Gerade für letzteres kann eine Lösung darin liegen, Fahrten zu bündeln und Gemeinschaftsfahrten anzustreben. Diese Sammelfahrten sparen Ressourcen, sind effektiver und umweltschonender.

## Umweltfreundliche Lösung

Es muss auch klar sein: Nicht jeder Bürger wird erreicht werden können. Es bedarf besonderer Anstrengung, damit der Autoliebhaber über alternative Mobilitätsangebote nachdenkt, auch hier kann Incentivierung maßgeblich unterstützen. Mit dem Tool highQ Zeitmeilen können die Fahrgäste zum Beispiel Punkte sammeln, wenn sie ökologische Verkehrsangebote nutzen. Das erfordert ein Tracking – wichtig ist, dass der Datenschutz dabei durchgängig gewährleistet ist.

Kommunen haben gegenüber Startups und privaten Anbietern den Vorteil, dass sie bereits heute Mobilitätsanbieter sind. Integrierte Verkehrskonzepte aus Linienverkehr und individuellen On-Demand-Angeboten werden die Nach-Corona-Zeit bestimmen und es ermöglichen, den Schritt weg vom motorisierten Individualverkehr hin zu umweltfreundlicheren Lösungen zu fördern. highQ hat hier das passende Portfolio an Lösungsmöglichkeiten. Mit der Unterstützung von smarter Technologie kann der Wandel gemeinsam gelingen. ●